



geraten und in die Luft gesprengt worden. Ein Mann wurde durch die Explosion getötet, vier andere sind ertrunken. Der Kapitän und die übrigen vier Mann der Besatzung sind in Mainz gelandet. (W. L. B.)

### Die Kämpfe gegen die Russen.

In Wolhynien, Galizien und in der Bukowina haben die mit gewaltigen überlegenen Kräften und unter rücksichtsloser Aufopferung eines großen Menschenmaterials, sowie unter großem Munitionsaufwand unternommenen russischen Vorstöße zu Erfolgen geführt, von denen es aber zweifelhaft ist, ob sie im Verhältnis zu den dafür aufgewendeten Opfern stehen, selbst wenn die Angaben über die von den Russen erzielte Beute richtig sein sollten, was indessen bestritten wird. Wenn in den russischen Kriegsberichten immer angeführt ist, es seien auch sehr viele Deutsche gefangen genommen, so ist das jedenfalls falsch. Man fürchtet in Russland den deutschen Soldaten, und dem sucht man dadurch entgegenzuwirken, daß man den russischen Soldaten erzählt, man habe massenhaft deutsche Gefangene gemacht. Da übrigens nicht nur österreichischer, sondern auch deutscherseits Gegenmaßnahmen eingeleitet sind, dürften sich die Russen nicht lange mehr ihres Erfolges freuen. Die russischen Angriffe scheinen schon jetzt abgeklaut zu sein. Die erzielten russischen Erfolge beschränken sich nur auf Raumgewinn, der Durchbruch der österreichisch-ungarischen Linien ist nicht erreicht worden.

### Die Tapferkeit unseres Bundesgenossen.

Dem Berliner Tageblatt wird aus dem I. und I. Kriegspressequartier gemeldet: In den Kampfberichten der österreichisch-ungarischen Truppen wird besonders hervorgehoben, daß die Russen ungeheure Menschenmassen rücksichtslos einsetzten und trotz geradzug unerschütterter Verluste die Angriffe wiederholten. Die I. und I. Truppen wehrten die feindlichen Angriffe mit dem unermesslichen Wert der Tapferkeit und größtem Opfermut ab. Sie begnügten sich nicht mit bescheidenem Standhalten, sondern stürzten auch zu Gegenangriffen vor.

### Griechenland gibt nach!

Paris Journal meldet aus Athen: Der Ministerrat hat unter dem Vorsitz des Königs endgültig beschlossen, die allgemeine Demobilisierung anzunehmen.

Wenn diese Meldung sich bewahrheiten sollte, dann würde Griechenland der Entente nachgegeben haben. Denn nach der Londoner Meldung des Echo de Paris verlangte die Entente die völlige Demobilisierung des griechischen Heeres, sowie die Absetzung der griechischen Beamten und der griechischen Polizei, die das Vorgehen gegen das Ententeheer ermöglicht hätten.

### Neue Scherzversuche der Venezelosen.

Wie der Pariser Korrespondent der Politiken telegraphiert, behauptet Venezelos in der Zeitung Kritik, der griechische Generalstab habe einen Bündnisvertrag zwischen Griechenland und Deutschland vorbereitet. Die liberale Partei in ganz Griechenland habe Protestversammlungen abhalten wollen. Da diese aber die Regierung nicht gestattet, so bleibe nur noch ein Ausweg übrig: die Revolution!

### Eine Duellforderung an Venezelos.

Der griechische Abgeordnete Stalos fordert den früheren Ministerpräsidenten Venezelos wegen einer in einem Interdiktio gemachten beleidigenden Äußerung zum Duell. (W. L. B.)

### Die Entente wünscht griechisch-bulgarische Zwischenfälle.

Der Bericht der bulgarischen Obersten Heeresleitung vom 5. Juni 1916 meldet, daß die Entente an der griechisch-bulgarischen Grenze in den letzten Tagen auch Patrouillen in griechischen oder türkischen Uniformen verwendet habe. An der Wichtigkeit dieser amtlichen Meldung kann nicht gezweifelt werden, auch wenn der französische Funkpruch aus Lyon vom 9. Juni mitzuteilen weiß, daß die bulgarische Meldung eine Lüge sei, und meint: Ein solches Vorgehen, das allerdings bei den Deutschen und Bulgaren im Schwange sei, sei bei der französischen Armee nicht üblich. Der Zweck, den die Entente mit ihren Verleumdungskünsten erreichen will, ist nur zu durchsichtig. Sie sucht mit allen Mitteln, einen ernstlichen Zwischenfall zwischen Bulgarien und Griechenland zu schaffen! Zu diesem Zwecke bildet sie Banden, für die sie in Saloniki unzufriedene Elemente genug findet, und steckt sie in griechische Uniformen. Ihre eigenen Soldaten zu verleiden, wird die Entente sich schwer hüten. Sie würden bei Gefangennahme standbrechlich erschossen werden. Durch die Verhängung des Belagerungszustandes in Makedonien hat sich der französische Oberbefehlshaber, General Sarrail, dieses saubere Geschäft noch erleichtert, denn der griechischen Regierung sind dadurch vollkommen die Hände gebunden. Sie ist nicht mehr in der Lage, dem Bandenwesen zu steuern und den Mißbrauch griechischer Uniformen zu verhindern. Wäre es nicht gelungen, dieses Treiben der Entente aufzudecken, so wäre es ihr ein leichtes gewesen, Griechenland die Verantwortung hierfür zuzuschreiben. Ernstliche Reibungen zwischen Bulgarien und Griechenland wären die Folge gewesen. Jetzt wissen die Bulgaren glücklicherweise, wie sie derartige Vorkommnisse zu beurteilen haben! (W. L. B.)

### Luftangriff auf bulgarische Stellungen.

(Agence Havas) Französische Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum Montag mehrere Stellungen der Bulgaren, darunter das Fort Rupele. (W. L. B.)

### Neue Kriegsheere Jonscus und Filipscus.

Die energische Haltung der rumänischen Regierung gegen das Eindringen russischer Truppen auf rumänischen Boden hat in der öffentlichen Meinung Rumäniens allgemeinen Beifall gefunden. Am Montag wurde wiederum ein Ministerrat abgehalten. Man erwartet im ganzen Lande mit größter Spannung die Lösung des Konfliktes. Wie aus ententefreundlichen Kreisen verlautet, trafen

## Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 13. Juni:

### Russischer Kriegschonplatz.

Am Pruth südlich von Bosan wurde ein russischer Angriff abgewiesen. In Sadagora, Snaytin und Horodenta ist feindliche Artillerie eingedrungen. Bei Barfanow an der Strypa schickten mehrere russische Vorstöße. Nordwestlich von Czarnopol sahen unsere Truppen ohne Unterlass im Kampfe. Bei Saponow wurde ein russischer Angriff durch unser Geschützfeuer vereitelt. Südwestlich von Dubno trafen wir einen feindlichen Kavallerievorstoß zurück. In Wolhynien hat feindliche Artillerie das Gebiet von Corczyn erreicht; es herrscht zum größten Teil Ruhe. Bei Sokal am Strypa trieb der Feind seine Truppen zum Angriff vor; es wurde geworfen. Nach bei Kofki sind alle Uebergangsvorposten der Russen gesichert. Die Zahl der hier eingebrachten Gefangenen liegt auf 2000.

### Italienischer Kriegschonplatz.

An der Front zwischen Etsch und Brenta und in den Dolomiten waren die Artilleriekämpfe zeitweise, wenn die Sichtverhältnisse sich besserten, sehr lebhaft. An mehreren Punkten erneuten die Italiener ihre fruchtlosen Angriffsvorläufe.

### Schlesischer Kriegschonplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofier, Feldmarschallleutnant.

### Ergebnisse zum See.

Am 12. morgens drangen drei feindliche Torpedoboots in den Hafen von Parenzo ein. Sie wurden durch die U-Boote abgewehrt und flugzeuge vertrieben. Ihr Geschützfeuer blieb wirkungslos. Nur ein Wasser und ein Dach wurden leicht beschädigt; niemand verletzt, während die Batterien und flieger Treffer erzielten.

Stotzenkommando.

## Türkischer Heeresbericht.

Amlicher türkischer Bericht vom 12. Juni: An der Trakfront keine Veränderung. An der Kaukasusfront machen wir im Laufe von drei Tagen am rechten und am linken Flügel eine Anzahl von Gefangenen, eroberten eine große Menge von Gewehren, sowie Telefonapparate und Schützengrabenmaterial. Das in ansehnlichem Maße gemeldete Gefecht, welches durch die Vernichtung von ungefähr 1000 russischen Kavalleristen endigte, fand bei dem flachen Hügel südlich des Ortes Schekulemed und östlich von der Ortschaft Amadien statt. Am vormittag des 29. Mai waren fünf feindliche Flugzeuge ungefähr 50 Bomben auf Smyrna ab, die einige Männer, Frauen und Kinder töteten, sowie einige Häuser zerstörten. Von den anderen Fronten liegen keine wichtigen Meldungen vor. (W. L. B.)

## Bulgarischer Heeresbericht.

Das bulgarische Hauptquartier meldet am 14. Juni: Am 10. d. Mts. näherten sich sechs feindliche Schiffe der Mündung des Meßa. Gegen 12 Uhr 18 Min. eröffneten die Schiffe das Feuer gegen die Käste an der Mündung des flusses bis Kall Burne. Es wurde besonders auf Dörfer und Gehöfte am Ufer, sowie noch nicht abgeräumte Felder gerichtet. Um 1 Uhr griffen unsere Flugzeuge die Schiffe mit Bomben an und zwangen sie, in voller Schwwindigkeit in der Richtung auf Chafos zu entfliehen. Unsere Flugzeuge wurden heftig aber wirkungslos von feindlicher Artillerie und Maschinengewehren beschossen und kehrten wohlbehalten zurück. Die Beschädigung der Käste verursachte keine Verluste. (W. L. B.)

in Bukarest die beiden Häupter der fusionierten Partei Jonscus und Filipscu ein, die eine neue heftige Agitation beginnen wollen, um Rumänien an Russlands Seite in den Krieg zu treiben. Das Zeichen zur Agitation gab schon Filipscus Blatt Epoca in einer Extra-Ausgabe mit dem Erfolge der Russen in der Bukowina, in der es meint, die Regierung könne nicht gegen Russland wie ein strikt neutraler Staat vorgehen, weil man doch eine Verständigung mit Russland getroffen hätte. Selbstverständlich ist das ganze nur eine Erfindung, um die Abneigung des Volkes gegen das russische Vordringen auf rumänischem Boden zu mildern. Man glaubt aber seit an Brantianus Klare Bild, der sich auch bis jetzt schwindelfrei erweist und die richtige Lage auf den Schlachtfeldern genau kennt, insofern auch die Ereignisse nach ihrem wahren Wert beurteilen kann.

### Russische und armenische Greuel im Wilajet Erzerum.

Die Telegraphenagentur Milli meldet: Die von den Russen und armenischen Banden im Wilajet Erzerum verübten Greuelthaten überschreiten nach britischen Feststellungen jedes Maß. Den Bezirk Terdschan, eine der reichsten Gegenden in der Nähe von Erzerum, haben die Rosaken nur noch als Trümmerstätte zurückgelassen. Die schöne Moschee von Mamahatum ist zerstört. Vieh und Probitant wurden der Bevölkerung genommen und an die russische Grenze gebracht. Banden unter dem Kommando von russischen Offizieren und Rosaken begingen ungeheure Grausamkeiten an der Bevölkerung und schonten weder Kinder noch Greise. Ein Hauptmann der Reserve, Antarnik, unter dessen Befehl ein eingeborener Bandenführer stand, und ein anderer, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, griffen Terdschan, Jschlate, Laxibja an und zerstörten nach Plünderungen, Schändungen und Niedermetzelungen der Einwohner diese Dörfer. In Terdschan wurde Selim Anbachi auf seine Weigerung, seine Frau auszuliefern, niedergemacht und seine Frau weggeführt. In Dawaanik befinden sich unter den Opfern verschiedene vornehme Kreise. In Atake wurden die Gattinnen des Kamim Aga und des Aga Bet wie auch die Tochter des letzten auf einem öffentlichen Platz gehängt. Auch die mehr als 70 Jahre alte Witwe des früheren Rabi von Terdschan erlitt dasselbe Schicksal und wurde ausgeplündert. Hafids Effendi in Bayre mußte seinen Widerstand gegen den Raub der Frau und der Tochter Mocharren Agas mit dem Leben bezahlen. Die Zahl der weggeführten jungen Mädchen beträgt etwa fünfzig. Die ganze männliche Bevölkerung von

16 bis 56 Jahren wurde nach Russland geschleppt. Nach authentischen Meldungen spottet die Lage der Bevölkerung in der Umgegend von Erzerum jeder Beschreibung. Um nicht Hungers zu sterben, müssen sogar wohlhabende Leute in Erzerum den Russen Hausgefnbedienste leisten. (W. L. B.)

## Drabtnnachrichten.

### Deutsche und französische Justiz.

Berlin, 14. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung teilt unter der Ueberschrift: Deutsche und französische Justiz mit, daß zwei kriegsgefangene französische Offiziere, Leutnant Delcassé und Leutnant Herbe vor kurzem wegen Horstmanns Verweigerung kriegsgerichtlich zu 1 und 1 1/2 Jahren Festungsgednis verurteilt wurden, weil sie dem deutschen Vorgehen, der sie infolge ihrer Weigerung zum Apell abholte, tätlichen Widerstand leisteten, Leutnant Herbe außerdem noch Schimpfworte gebraucht. Gegenüber diesem rechtsgültigen Urteil ließ die französische Regierung ohne Prüfung oder Anfechtung des Urteils als Vergeltungsmäßregel zwei kriegsgefangene deutsche Offiziere in Festungshaft führen. Die deutsche Regierung beantwortete diese französische Willkürmaßregel, indem sie sechs französische Offiziere in ein Festungsgednis überführte, wo sie solange verbleiben, bis die deutschen Offiziere ins Offiziersgefangenenlager zurückgeführt sind. Der deutsche Leutnant der Reserve, Erler, der beim Vormarsch auf Paris auf Befehl seines Vorgesetzten ein Haus anzündete, aus welchem Franktireurs auf deutsche Soldaten geschossen hatten, wurde, schwer verwundet, gefangen, wegen Brandstiftung zur Degradation und 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Trotz umfassenden Entlastungsmaterials lehnte die französische Regierung die Wiederaufnahme des Verfahrens ab. Leutnant Erler wird im Militärgefängnis von Avignon als gemeiner Sträfling behandelt. Er befindet sich im gemeinsamen Schlafsaal mit anderen Zuchthäuslern und muß täglich 10 Stunden lang Matten und Röhre flechten. Geistige Beschäftigung ist ihm versagt. Deutschland überführte dafür zehn französische Offiziere in Militärstrafanstalten, wo sie eine gleiche Behandlung wie Leutnant Erler erfahren und bleiben, bis dieser in das Offiziersgefangenenlager gebracht ist. Deutschland besitzt etwa die dreifache Anzahl von kriegsgefangenen Offizieren und kann Frankreich gegenüber weiteren Repressalien ruhig abwarten.

### Zum Tode Ritcheners.

Berlin, 14. Juni. Die verschleierten Blättern berichtet wird, befanden sich in der Begleitung Ritcheners auch eine Anzahl der hervorragendsten Vertreter des Saubereis und der Industrie Englands, die mit der russischen Regierung über Kriegslieferungen und handelspolitische Ziele verhandeln sollten.

### Allgemeiner deutscher Lehrer-Kriegerdank.

Eisenach, 14. Juni. Die Vertreterversammlung des allgemeinen deutschen Lehrervereins in Eisenach beschloß die Gründung eines allgemeinen deutschen Lehrer-Kriegerdankes.

### Griechische Munitionstransporte.

Saloniki, 14. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Einige Schiffe fielen zwischen Patrouillen auf den rechten Wardauser. Nach Meldungen, welche vom Hauptquartier noch nicht bestätigt sind, schaffen die Griechen ihre Munitionsvorräte von Grees in Richtung auf Drama und Cavalla fort.

### Lobdarlehen.

Wien, 14. Juni. Durch eine in der Wiener Zeitung erscheinende kaiserliche Verordnung wird der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz die Aufnahme eines Lobdarlehens in Höhe von 40 Millionen Kronen gestattet.

### Türkische Siegestrophäen.

Konstantinopel, 14. Juni. Kriegsminister Enver Pascha legte am Montagmorgen dem Sultan in einer Audienz die englische Fahne, welche während der Besetzung auf dem Regierungsgebäude in Kut-el-Amara geweht hatte, sowie die Säbel von vier englischen Generälen und etwa dreißig englischen Offizieren, die gefangen genommen waren, vor. Der Sultan ordnete die Aufbewahrung dieser Siegestrophäen der türkischen Armee im alten Palast von Topkapu an.

### Die russische Begehrlichkeit.

Konstantinopel, 14. Juni. In Erwiderung auf die Erklärungen Miljukows im Manchester Guardian über die russischen Kriegsziele in Bezug auf Konstantinopel und die Meerengen, sowie über die Zukunft Rumäniens und Bulgariens führt Tonin aus, wie unbedingt notwendig die Kriegsoffer wären, welche die Türkei seit nunmehr 19 Monaten bringe, da Russland trotz seiner und der Entente Mißerfolge noch immer den Besitz Konstantinopels und der Meerengen als sein letztes Ziel betrachte. Auch was Miljukow über Rumänien und Bulgarien sagte, sei genug, um diesen beiden Staaten Anlaß zum Nachdenken zu geben.

### Von einem feindlichen U-Boot angegriffen.

Stockholm, 14. Juni. Ustonsbladet meldet: Der deutsche Dampfer Hollando wurde gestern auf dem Wege nach Rulea innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer von einem russischen oder englischen Unterseeboot beschossen. Der letzte Schuß fiel, als der Dampfer nur eine Minute von der schwedischen Küste entfernt war. Die Hollando wurde jedoch nicht getroffen.

### Die italienische Kabinettskrisis.

Rom, 14. Juni. (Agence Stefani) Borelli hatte gestern Besprechungen mit mehreren Politikern, unter anderem auch mit Bissolati und Sonnino. Giornale d'Italia erklärt, daß Bissolati bereit sei, das Kabinett zu übernehmen.

### Die amerikanische Wahlkampagne.

Bern, 14. Juni. Das Ausschreiben Roosevelt als amerikanischer Präsidentschaftskandidat ruft in der französischen öffentlichen Meinung große Enttäuschung hervor. Seine ententefreundliche Haltung ließ ihn als zukünftigen



reichende Erfahrungen besitzt. Die Geschäftsabteilung hat die Aufgabe, den deutschen Export für den notwendigen Bedarf zu sichern...

schon an die Vertriebsstellen zu bringen. Die Begünstigten sollen nur im Bedarfsfalle und auf Antrag...

eingehende Durchsicht für jeden Gewerbetreibenden notwendig ist, enthält u. a. Stoffe aus Seide und Halbseide sowie gewisse Waren daraus...

Zur Sicherung der Vorräte hat jeder Gewerbetreibende, der den Handel mit den von der Verordnung ergriffenen Waren...

Auf Grund der nun durch die Verordnung erteilten Vollmacht hat der Reichsanwalt ein Verzeichnis derjenigen Gegenstände erlassen...

Der Reichsbelegungsstelle und den zur Ueberwachung der Vorschriften betrauten Personen sind umfangreiche Befugnisse zur Kontrollierung...

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Wenzel. Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsanstalt...

Hängematten. Solide Handarbeit aus bester reiner Hanfseide in großer Auswahl. Huth & Komp., Aue, Bahnhofstraße 8.

Weizenmehl. Desiglmehls, Weizengrieß, Maisgrieß, Gerstengrieß, Erbsen, Erbsenmehl, Sojabohnen, Sojabohnenmehl, Reis, Roggenmehl, Maismehl, Abfallmehl.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt Ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Feldpostschreibmaterial zum Nachsenden an die im Felde stehenden Angehörigen, enthaltend: drei Briefbogen, drei Feldpostkarten, drei Briefumschläge...

Geschäftsstelle des Auer Tageblattes. Ernst-Papststraße 19.

Zuverlässiger Schlosser zum sofortigen Eintritt gesucht. Elektrizitätsgesellschaft Haas & Stahl, Aue.

Einen Arbeiter für Holzhof sucht Friedrich Lauber, Aue.

Intelligentes Fräulein welches bereits Kontorpraxis besitzt, stilk stenographiert und Schreibmaschine (Udler, Ideal oder Smith Premier) bedienen kann...

Das Tagesgespräch in Aue ist heute Alwin Neuss in dem vieraktigen Schauspiel 'Die Stimme des Toten!' Wundervolles Gesellschaftsbild. Die Tragödie eines vornehmen Hauses. Die neuesten Kriegserichte und Humoresken.

Gesucht eine Wohnung vom 1. Oktober dieses Jahres ab, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche u. Zubehör.

Vornehm möbl. 1 oder 2 Zimmer gesucht. Angebote unter A. T. 2718 an das Auer Tageblatt.

Heute u. morgen Ziehung der 1. Klasse der 169. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

Paul Selbmann (Auer Tageblatt) hält noch vorräthig ein Zehntel 5,- Mark.

Schokoladen-Kakao Pfund 2.80 Mark. Sehr nahrhaftes u. billiges Getränk. Kurt Gehmlich, Zwickau, Hauptmarkt 11 - Fernruf 1840.

Heidekraut für Verpackungszwecke oder als Viehfutter gut verwendbar, gibt ab. Frankonia Aktiengesellschaft.

Anzugstoffe noch alte gute Qualitäten in reicher Auswahl sehr preiswert. Eugen Arnold, am Stadthaus.

Matratzen und Solas werden gut und billig ausgepolstert. W. Schmidt, Papststraße 81.

Zöpfe färbt und repariert billig in kürzester Zeit. Gustav Stern, Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz.

Heirat. Herr, 26 J., dem Gewerbestand angehörig, Sohn vermög. Eltern, sucht zwecks Etablierung...

Verloren weiße Brosche (Medallionform) vom Wettinplatz bis Tempel und Bahnhof. Geg. Belohn. abgegeben im Auer Tagebl.

Stube u. Kammer sofort oder später zu vermieten. Mollstraße 6.

4-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Bahnhofs ab 1. Juli zu vermieten. Zu erst. in d. Geschft. d. BL.

Ich kaufe und beleihe Aktien, Antillscheine u. Wechsel, auch eigene Aktepte zahlungsfähig Firmen u. Geschäftsleute.

Anzug-Stoffe. Sollen- u. Paletotstoffe, hochmod., gut und billig. Zuschneiderei H. K. Treiber, Crimmitschau.

Lüchtige Feuerschmiede für sofort gesucht. Angebote mit Angabe d. Salars und des Militärverhältnisses sind zu richten an...